

Kinder-Homöopathie

Kinder mit Homöopathie behandeln

Was kann die Homöopathie bewirken?

Wenn die Lebenskraft eines Menschen aus der Balance geraten ist, wird durch das geeignete homöopathische Mittel die Ordnung und die Harmonie der Lebenskraft wieder hergestellt. Die Konstitution, das Immunsystem und die Selbstheilungskräfte werden gestärkt. Jeder Mensch hat ein individuelles Symptombild. Die äußeren Symptome z.B. eine Mittelohrentzündung bei einem Kind sind nur äußere Zeichen einer inneren Störung der Lebenskraft. Der ganze Mensch mit körperlichen, seelischen und geistigen Symptomen wird erfasst. Homöopathische Medikamente wirken auf energetischer Basis, d.h. sie regen die geschwächten energetischen Regelmechanismen im Organismus an, bzw. korrigieren sie.

Welche Arten von Erkrankungen können durch die Homöopathie behandelt werden?

Akute und chronische Leiden, psychosomatische und psychische Erkrankungen. Der Behandlung oder Mitbehandlung ist keine Grenze gesetzt. Es ist jedoch empfehlenswert den bisherigen Kinderarzt des Vertrauens zur Untersuchung zusätzlich weiter zu konsultieren. Von Schwangerschaftsbeschwerden, vorgeburtlichen Problemen bis hin zur Wochenbettdepression kann die Mutter unterstützt werden, z.B. bei Stillproblemen, Brustentzündungen, Obstipation, Narbenschmerzen nach einem Schnitt und vieles mehr. Das Neugeborene wird gegen Koliken, Soor, Hautausschlägen, Augenentzündungen, Fieber, Krämpfen u.s.w. behandelt. Kindererkrankungen wie Neurodermitis, Allergien, Durchfälle, Erbrechen, Anpassungsschwierigkeiten, Hyperaktivität, Entwicklungsproblemen, Bettnässen, Schreikrämpfe, Asthma, Wutanfälle, Verstopfung, Grippe, Bronchitis, Mittelohrentzündung, Infektanfälligkeit, Phimose, Warzen, Nebenhöhlenentzündung, Weißfleckenkrankheit, Wirbelsäulenverkrümmung, Zahnfehlstellungen, Mandelentzündung, Kopfschmerzen, Bauchkrämpfe, Schulprobleme, Liebeskummer, Eifersucht, Schlafstörungen, Aggressivität, Klaustrophobie, Ängste, Alpträume, Akne, Zähneknirschen, Zahnungsbeschwerden u.a. können behandelt werden.

Haben die Kinder Angst bei der homöopathischen Behandlung?

Kinder sind oft die „besseren Patienten“, weil sie sofort ihre Sympathie oder Antipathie mitteilen. Von ihrem Verhalten sind Kinder individuell verschieden von schüchtern, frech, bockig bis aggressiv. Da viele Heilpraktiker keinen weißen Kittel tragen, entfällt diese Angst vor einem Besuch. Die Kinder nehmen natürlich sehr gerne die „süßen Kügelchen“ (Globuli auf Milchzuckerbasis) ein. Schulfrei bekommen die Kinder nicht, es sei denn, sie haben eine akute ernsthafte Erkrankung. Aber es ist für viele Kinder ein besonderer Tag, da die Mutter (insbesondere bei mehreren Kindern) mal alleine für sie Zeit hat.

Naturheilpraxis für Kinder – Markus Grunefeld

Turmstr. 14 – 40789 Monheim am Rhein – Telefon: (02173) 963305

Weitere Erfahrungen in der homöopathischen Kinder-Praxis:

Erfahrungsgemäß ist es in der Kinderbehandlung sinnvoll, Säuglinge und Kleinkinder - außer in akuten Erkrankungsfällen - nicht alleine zu behandeln, sondern auch der Mutter eine kostengünstige Mutter- und Kindbehandlung (2 separate Termine) vorzuschlagen. Der Grund hierfür liegt daran, dass Spannungen, Probleme, Sorgen, Depressionen, Trauer u.a. Ereignisse sich auf das Kind übertragen. In diesen Fällen ist es notwendig erst die Balance der Mutter herzustellen, um sich dann ganz dem kindlichen Problem zu zuwenden. Damit ist dem Kind sehr geholfen und der Mutter auch. Das Studium und die Behandlung von Kindern ist eines der faszinierendsten, aber auch schwierigen Unternehmen. Beim Studium von Säuglingen ist es notwendig, die mentale, physische und soziale Situation der Eltern eingehend zu untersuchen. Da es nicht möglich ist, den „kleinen Schatz“ persönlich zu sprechen, ist scharfe Beobachtung und extremes Feingefühl erforderlich, um die Aussagen der Eltern zu analysieren und zu verstehen. Es macht viel Freude, mit Kindern zu arbeiten, wenn man ihre Direktheit und Kreativität zu schätzen weiß. Ein kleiner Junge sagte mal, er brauche ein „Löwen-Mittel“. Es ist schön, die Entwicklung vom Säugling bis zur Schulzeit mit zu begleiten und die Schwächen homöopathisch zu stärken.

Homöopathie – was ist das?

Oftmals wird die Homöopathie gleichgesetzt mit Kräutermedizin oder sie wird als Oberbegriff für alle Naturheilverfahren verstanden. Eine Patientinmutter hat mich wegen eines akuten Problems ihres Kindes angerufen und mich gefragt, ob ich ihr einen Rat geben könne. Sie besäße auch eine „Homöopathische Hausapotheke“. Auf die Frage, was für Mittel sie denn habe, nannte sie mir Schwedenkräuter und einige Teezubereitungen.

Auch die Frage, ob das denn "das mit den Nadeln" sei, höre ich manchmal. All das hat jedoch nichts mit der Homöopathie zu tun.

Die Homöopathie ist ein eigenständiges Therapieverfahren mit klar definierten Regeln und Gesetzen. Das Grundprinzip der Homöopathie ist das Ähnlichkeitsprinzip. Es besagt, dass eine Substanz, die in hoher Dosis am Gesunden bestimmte Symptome hervorrufen kann, eben diese Symptome in entsprechender Dosis beim Kranken heilen kann.

Ein Beispiel:

Die südostasiatische Brechnuss, *Nux vomica*, ruft u.a. starke Übelkeit, Verstopfung und Schlaflosigkeit hervor. Leidet ein Mensch unter diesen Symptomen, wird ihm die Brechnuss, als homöopathisches Mittel verabreicht, helfen.

Schon dem griechischen Arzt Hippokrates (460 – 370 v. Chr.) war das Ähnlichkeitsprinzip bekannt, auch Paracelsus (1493 – 1541) hat es erwähnt, doch erst Samuel Hahnemann hat es vor rund 200 Jahren zu einem vollständigen und effizienten Therapieverfahren ausgebaut.

Der Homöopathie liegt also keine Philosophie, kein Gedankenkonstrukt zu Grunde, sondern ein Naturgesetz, das bereits vor mindestens 2400 Jahren entdeckt wurde und seit der Begründung der Homöopathie täglich in der Praxis bestätigt wird.

Hahnemann schreibt im Organon der Heilkunst, dem Standardwerk der Homöopathie, in dem er in knapp 300 Paragraphen genaue Anweisungen zur Ausübung der Homöopathie gibt: "Wähle, um sanft, schnell, gewiss und dauerhaft zu heilen, in jedem Krankheitsfalle eine Arznei, welche ein ähnliches Leiden für sich erregen kann, als sie heilen soll."

Daher auch der Name Homöopathie: griechisch: *homoios* = ähnlich und *pathos* = Leiden.